

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ter

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Lebysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Erinnerungen aus dem Vorjahre.

18. September. Königlich Hauptquartier in Ferrières (und Ragny). — Gefecht bei Bicêtre, südlich Paris. — Die Bayern unter General v. Hartmann behaupten Bourg. — In Versailles 2000 Mobilgardien gefangen. Sévres von den Deutschen besetzt. In Lothringen wird zur Aburtheilung über Verbrechen, Vergewaltigungen und Uebertretungen, die gegen Angehörige der deutschen Armee begangen werden, und nicht zur Competenz der Kriegsgesichte gehören, ein Spezialgerichtshof eingesetzt.

19. September. Paris wird durch den Vormarsch sämtlicher um die Stadt versammelten Truppen vollständig cernirt. Die Position bei Pierrefitte nördlich St. Denis wird von den Franzosen beim Erscheinen der deutschen Truppen verlassen. Bei Océaux trifft das zweite bayerische Corps, nachdem es bei Ville-neuve St. George die Seine überschritten, bei Villedieu und Montrouge auf 4 Divisionen unter General Ducrot, welche mit Unterstützung vom 5. und 6. preussischen Armeecorps, unter dem Oberbefehl des Kronprinzen von Preußen, bis hinter die südlichen Forts von Paris zurückgetrieben werden und 1000 Gefangene, sowie eine Schanze mit 7 Geschützen verlieren.

19. und 20. September. Besprechung über einen Waffenstillstand zwischen dem Grafen v. Bismarck und dem Minister der Regierung der Nationalvertheidigung, Jules Favre, zu Ferrières.

20. September. Vor Straßburg wird Linette 53 durch überraschenden Angriff vom Lieutenant v. Müller (Garde-Fillier-Regiment) mit Mannschaften des Garde-Landwehr-Bataillons (Cottbus) genommen. — Der General-Major von der Armee von Schmeling wird zum Commandeur der (neugebildeten) 4. Reserve-Division ernannt.

21. September. Die deutschen Vorposten besetzen das Schloß St. Cloud. — Abends 11 Uhr wird bei Straßburg Linette 52 von dem 34. Regiment und einer Compagnie Garde-Landwehr (Rissa) genommen. — Straßenkämpfe in Paris.

22. und 23. September. Ausfall der Garnison Metz bei Peltre.

23. September. Nach achtstündiger Beschießung ergiebt sich die Festung Toul dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin auf Grund der Bedingungen der Capitulation von Sedan.

24. September. Proclamation der zu Tours befindlichen Abtheilung der französischen Regierung der Nationalvertheidigung, daß Frankreich auf die Friedens- und Waffenstillstandsbedingungen Preußens durch Fortsetzung des Kampfes bis zum Äußersten antworte.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

× Glogau, 21. September. Gestern fand die landespolizeiliche Revision und Abnahme der neuen Eisenbahnstrecke Glogau-Rothenburg statt. Der Separatzug, welcher zur Aufnahme der Kommission bestimmt war, fand um 11 Uhr auf dem interimistischen Bahnhof bei Nieder-Zarkau bereit. Außer der Maschine (Nr. 216 der bekannten Wöhlert'schen Fabrik in Berlin, Nr. 52 der Br.-Freib. Bahn) bestand der Zug aus einem Gepäcks- und zwei eleganten, zu verartigen Dienstzwecken bestimmten Salon-Wagen. An der Abnahme und Revision nahmen Theil die Herren: Oberregierungsath v. Brittmiz, Regierungsath Schäfer (Dezernent) Regierungsath Bergmann (Techniker) aus Liegnitz, Regierungsath Winterstein (Eisenbahn-Kommissarius) aus Berlin, Seitens der Militärbehörde, der Herr Stadtkommandant und Ingenieur vom Plaz,

Seitens des Kreises, Herr Landrath v. Jagwitz, ferner die Herrn Bauinspectoren Richter und Lange, Seitens der Bahnverwaltung Herr Regierungs- und Baurath Vogt aus Breslau und Herr Eisenbahnbaumeister Wernich. Die Kommission begab sich zu Fuß durch die Festungswerke nach dem Bahnhof Nieder-Zarkau, bestieg den Separattrain und fuhr bis zum Bahnhofe der Zweigbahn. Nach hier eigenommenem Dejeuner ging die Fahrt über die Stationen Tröbel, Beuthen, Nitritz, Neusalz, Grünberg nach Rothenburg. Das Resultat der Revision haben wir bereits in letzter Nummer unsern Lesern mitgetheilt.

— Der „Niederschl. Anz.“ meldet aus Glogau: Das Protokoll der Landespolizei-Verwaltung, welche die Eisenbahnstrecke von Glogau (Zarkau) bis Rothenburg am Mittwoch und Donnerstag geprüft hatte, ist bereits an den Herrn Handelsminister behufs der Ertheilung der Genehmigung zu der auf den 1. October festgesetzten Eröffnung des Betriebes abgesandt worden. Der hier mit anwesend gewesene Herr Regierungsath Winterstein, Mitglied des Eisenbahn-Kommissariats in Berlin, hat bereits erklärt, daß keine Bedenken gegen die Eröffnung des Betriebes vorlägen.

— Nach einer telegraphisch eingetroffenen Depesche entgleiste Mittwoch Vormittags auf dem, nach einem Rieslager zwischen Brieg und Beuthen führenden Schienenstrange, an einer Weiche, auf unserer neuen Eisenbahnlinie die Maschine und erlitt erhebliche Beschädigungen. Zur Fahrbarmachung der Strecke wurde alsbald eine frische Maschine von hier abgesandt.

= Grünberg, 21. Septbr. Wir sind in den Stand gesetzt, schon heut folgenden Auszug von dem am 1. October c. in Kraft tretenden Fahrplan unserer Eisenbahn zu bringen:

		Vorm.		Nachm.	
Abf. von:	Rothenburg	—	10,18	12,52	3,8 7,18
	Grünberg	8,53	10,39	1,18	3,54 7,53
	Glogau	10,38	—	2,58	6,44 —
Anf. in:	Liegnitz	12,36	—	5,53	9,44 —

		Vorm.		Nachm.	
Abf. von:	Liegnitz	—	9	—	3,42 —
	Glogau	6	11,36	—	5,16 —
	Grünberg	9,10	1,17	12,7	6,39 —
Anf. in:	Rothenburg	9,37	1,37	12,36	6,58 —

Wir hoffen, noch vor der Eröffnung den vollständigen Fahrplan bringen zu können.

— Die Reichspostbeamten werden vom 1. Januar k. S. eine neue Uniform anlegen, welche wie die der Marine-Offiziere in einem dunkelblauen, zweireihigen Rock mit überfallendem Sammetragen bestehen wird. Die alte Orange-Farbe wird nur in der Vorstößschnur (Passepoile) beibehalten. In Baiern und Württemberg bleibt es bis auf Weiteres bei der bisherigen Uniform der Postbeamten.

Politische Umschau.
Deutsches Reich.

— Ueber die Reichstagsdeffion wird jetzt bestimmt mitgetheilt, daß in derselben, wie schon früher gemeldet, nur der Etat für 1872 festgesetzt, dann aber der Reichstag vertagt werden soll. Sofort nach der jetzt in nächster Aussicht stehenden Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin wird die letzte Hand an die in Bezug auf das Budget zu machenden Vorlagen gelegt und die Volksvertretung einberufen werden. Ob die Session durch den Kaiser in Person eröffnet wird, scheint noch nicht festzustehen.

Oesterreich.

— Die cisleithanischen Landtage sind nun zusammengetreten und wir werden bald die rettenden Thaten des Grafen Hohenwart und seiner czechischen und feudalen Collegen nicht mehr als ungelöste Räthsel betrachten dürfen, sondern sie in ihrer vollen Wirklichkeit vor uns in Scene gesetzt haben. Daß diese rettenden Thaten dem deutschen Volkselemente in Oesterreich nicht sehr genehm sein werden, davon legt das überschwengliche Lob, mit welchem das feudale „Vaterland“ sie unbefannter Weise überschüttet, schon hinreichendes Zeugniß ab. — In den maßgebenden Kreisen scheint aber dennoch die ursprüngliche Sicherheit nicht mehr vorhanden zu sein. Die österreichische Regierung war durch die deutsche Geduld verwöhnt worden. Sie

glaubte diesen gutmüthigen Deutschösterreichern Alles bieten zu dürfen, nach den Erfahrungen einer früheren Zeit. Aber die Zeiten haben sich geändert. Die Geduld des österreichischen Volks, welches ruhig die zahllosen Quälereien des Metternich'schen Systems ertrug, welches zu dem Freiheitsdraube im Jahre 1849 schwieg, und welches später die wieder gewährten Freiheiten als ein huldvolles Geschenk seines Monarchen im Empfang nahm und ihn für diese That bloßer Gerechtigkeit und zugleich kluger Politik bis in den Himmel erhob, scheint vollständig aufgehört zu haben. Man will deutscherseits sein gutes Recht und Nichts als dieses und man dankt für den neuen Verfassungsbrei, welchen die Wiener Röche aus allerhand faulen Ingrezienzen zurechte brauen wollen. Die Deutschen wollen zeigen, daß sie hartköpfig sein können trotz Czechen, Polaken und Slovaken; und da sie sich zugleich auf ihr Recht und auf eine den übrigen Nationen des Kaiserstaats weit überlegene politische und humane Bildung stützen, so mußte es wahrlich nicht mit rechten Dingen zugehen, wenn sie in dem bevorstehenden ernstn Kampfe, in welchem es sich auf lange Jahre hinaus um ihre materielle und nationale Wohlfahrt handeln wird, nicht endlich bei zäher Ausdauer und rücksichtslosem Vorgehen die Sieger sein sollten. Offenbar fürchtet man dies auch, da man alle alten und verbrauchten Mittel hervorsucht, um Unfrieden in ihren Reihen auszufäen.

Bekanntmachung.

Am 1. k. Mts. wird die Eisenbahnstrecke Glogau-Grünberg-Rothenburg eröffnet. Da es wahrscheinlich und wünschenswerth ist, daß nach und von dem Bahnhof Droschken- und Omnibusfahrten bei Abgang und Ankunst der Züge eingerichtet werden, und da nach § 37 der Norddeutschen Gewerbeordnung der öffentliche Verkehr innerhalb der Orte durch Wagen u. der Regelung durch die Ortspolizei-Behörde unterliegt, so werden alle diejenigen Privatunternehmer, welche die bezeichneten Fuhrn zu leisten beabsichtigen, hierdurch aufgefordert, solches sofort und längstens bis zum 28. d. Mts. bei der unterzeichneten Verwaltung schriftlich anzuzeigen. Eine gleiche Aufforderung zur Meldung bei der Polizei-Verwaltung ergeht an diejenigen Personen, welche zur Beförderung von Sachen nach und von dem Bahnhofe ihre Dienste anzubieten Willens sind.

Grünberg, den 21. September 1871.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung der Ordnung auf den nach Maßgabe der Marktordnung vom 11. Juli c. anderweit festgestellten Marktplätzen sind als Hülfsbeamten der Polizei engagirt:

1. Lohndiener Sommerfeld,
2. Buchschuhmacher Schulz,
3. Schuhmacher Kretschmer,
4. Schuhmacher Heiber,
5. Kesselschuldiener Bürger,
6. Schuhmacher Kraut,
7. Schuhmacher Puls.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß den Anordnungen der Genannten Folge zu leisten ist.

Grünberg, den 22. September 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Nadelstreu-Verpachtung.

Donnerstag den 28. huj. früh 8 Uhr
sollen im Eanßiger Revier die Nadelstreu-
Parzellen 1 bis 30, 174, 175 und 216
bis 221 meistbietend verpachtet werden.
Versammlung: beim Eanßiger Fests-
aufseher-Hause.

Grünberg, den 23. September 1871.

Der Magistrat.

**Morgen, Montag
den 25., ist mein Geschäfts-
lokal geschlossen.**

W. Levysohn.

Große Auction

von Pferden, Geschirren, Wagen und
allerhand Utensilien am 2. October
von Morgens 9 Uhr ab auf der
Posthalterei.

Gubener Zeitung. Inserate pr. Zeile
1 Sgr. Postabonnem. entvierteljährlich 9³/₄ Sgr.
Albert Koenig.

Im Verlags-Bureau in Altona
erschien so eben:

**Merkwürdige Prophezei-
hungen des Eremiten im
Kyffhäuser**

für das Jahr 1872. 1 Sgr.
Nachdem nun endlich die Sage vom
Kyszhäuser Wahrheit geworden, erwacht
auch der Gemit des Kyszhäuser zu neuem
Leben und theilt dem auf ihn vertrau-
enden Volke seine Voraussichten mit.
Vorräthig bei **W. Lehnsohn.**

2 Spazier- und 2 Arbeitswagen,
sowie 3 Arbeitsgeschirre sind zu ver-
kaufen bei **F. Below.**

Frischen Astrachaner und Elb-Caviar, frischen geräuch. Lachs und Aale, sowie neue Elbinger Neunaugen empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Auction.

Montag den 25. d. Mts.
Morgens von 10 Uhr ab sollen
Niederstraße 27 im früher Vertig'schen
Hause Weingefäße, Weinkanne, Trich-
ter, Webstuhl, Geschirre, Waschröle,
Hobelbank, Hobel, Sägen, 2 Rabbah-
ren, Waschküffer, Schweintrog, Schwein-
bank, Kleiderschränke, Kommode, Bett-
stellen, Tische, Stühle und verschiedene
andere Sachen gegen baare Zahlung
verkauft werden.

Das Leib-Institut

befindet sich jetzt

Berliner Str. Nr. 14
im Hause der Frau **Schay.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist
bald zu vermienhen bei

Theile am Markt.

Mehrere Schlossergesellen, sowie Holz- und Metall-Dreher finden bei gutem Lohne sofortige und dauernde Beschäftigung in der Messingwaaren-Fabrik von

A. Körner
in Gießen a. D.

Von Herrn Knoop haben wir in Sachen
P. c./a. M. 2 Zhr. 15 Sgr. für unsere An-
stalt erhalten, wofür wir hierdurch bestens
danken.

Der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalt.

Ein möbl. Zimmer ist zu vermietben
Silberberg Nr. 96.

**Lehrbücher über das
neue Maß und Gewicht
empfiehlt W. Levysohn.**

Zur Saison empfehle mein großes Lager
Damen-Mäntel, Jaquettes und Sack
 in prachtvoller Auswahl zu sehr billigen Preisen
L. Ollendorff.
 Markt 44.

Grünberg, 23. September 1871.
 Am Sonntag den 1. f. M., um 1/8
 Uhr findet zur Feier der Eisenbahn-
 Eröffnung ein Abendbrot statt, zu wel-
 chem die Melbungen bei dem Herrn
 Apotheker Hirsch und in den Expedi-
 tionen der Lokalblätter bis spätestens
 Donnerstag Abend (28. huj.) erbeten
 werden. Das Lokal wird durch die
 nächsten Blätter bekannt gemacht. Das
 Couvert kostet 20 Sgr. exclusive Wein.
 Zu zahlreicher Betheiligung wird freund-
 lichst eingeladen.
 Magistrat u. Stadtverordnete.

Brennholz-Auktion.

Im hiesigen Kämmerereiforst sollen
 Mittwoch den 27. d. Mts. von früh 8
 Uhr ab und nach Umständen Tags
 darauf

600 Klaftern	Erlenholz,
57	" Birkenholz,
11	" Eschenholz,
13	" Rüsternholz,
9	" Buchenholz

an Ort und Stelle öffentlich verkauft
 werden.

Kaufslustige werden zu obigem Termin
 nach dem Krämper Oderfischerei-Eta-
 blissement mit dem Bemerkten eingela-
 den, daß der Verkauf auf Krämper
 Revier im Forst-District Schützenwinkel
 beginnt und der Stadtförster Klee in
 Krämpe beauftragt ist, vor dem Ter-
 min auf Verlangen den Stand der
 Hölzer anzugeben, ingleichen die auch
 im Magistrats-Bureau einzusehenden
 Verkaufs-Bedingungen mitzutheilen.

Grünberg i. Schl. d. 14. Septbr. 1871.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die sanitätspolizei-
 lichen Vorschriften bei ansteckenden Krank-
 heiten vom 8. August 1835 (G. S. de
 35. S. 242 Flg.), wird darauf auf-
 merksam gemacht, daß jeder **Cholera-**
Erkrankungsfall der Polizeibehörde
 bei Vermeidung einer Geldstrafe von 2
 bis 5 Thlr. anzuzeigen ist. Zur Anzeige
 verpflichtet sind alle Familienhäupter,
 Haus- und Gastwirthe und Medizinal-
 personen in Betreff der in ihren Fami-
 lien, ihrem Hause und ihrer Praxis vor-
 kommenden Fälle.

Grünberg, den 23. September 1871.
 Die Polizei-Verwaltung.

Eine Remise ist zum 1. Oktober zu
 vermietthen bei J. Biedemann.

Heinrich
 Wäsche-fabrik
 Näh-
 Maschinen



Peucker
 u. Handlung von
 aller existiren-
 den Systeme.



Für Zahuleidende
 nehme ich noch Anmeldungen bis Montag den 25.
 d. M. 12 Uhr entgegen.

Carl Linde, approb. prakt. Zahnkünstler.

1 Schreibsekretär, 1 Glas-, 1 Speise-, 1 Kleiderschrank, Bettstellen, Feder-
 betten, Ueberzieher, Röcke, Jaquets und Hosen in großer Auswahl empfiehlt
 zu soliden Preisen

J. Wagner, Altwaarenhändler,
 Berliner Straße.

Zu der jetzigen rauhen Jahreszeit empfiehlt
Gesundheitsjacken und Unterbeinkleider billigt
Theile.

Folgende

Bekanntmachung:

Am 1. Januar 1872 tritt die
 Maas- und Gewichtsordnung für
 den Norddeutschen Bund vom 17.
 August 1868 in volle Wirksamkeit.
 Es dürfen von da ab im öffentlichen
 Verkehr nur die durch dieselbe vor-
 geschriebenen Decimalmaasse und Ge-
 wichte gebraucht werden. — Zuwi-
 derhandlungen dagegen ziehen nach
 § 369 des Strafgesetzbuches eine
 Geldstrafe bis zu 30 Thalern oder
 eine Haft bis zu 4 Wochen nach sich.

Zur Vermeidung von Verkehrs-
 störungen kann dem Publikum daher
 nur dringend empfohlen werden, sich
 mit den Bestimmungen dieser neuen
 Maas- und Gewichtsordnung und
 mit der Handhabung der darin vor-
 geschriebenen Maasse und Gewichte,
 sowie der dadurch bedingten Umrech-
 nung der Preiscourante und Handels-
 preise schon jetzt vertraut zu machen,
 zu welchem Zwecke wir auf die in

der Beilage zu der gegenwärtigen
 Nummer (23) des Amtsblattes ab-
 gedruckten Bekanntmachung der Kö-
 niglichen Rechnungs-Inspektion für
 Schlesien vom 3. Mai d. J. ver-
 weisen, von welcher Letzteren die
 Gewerbetreibenden auch besondere
 Abzüge zum Preise von 6 Pfennigen
 aus der Mosche'schen Buchdruckerei
 hierselbst beziehen können.

Leipzig, den 25. Mai 1871.

Königliche Regierung.

Abtheilung des Innern.

bringen wir hiermit zur öffentlichen
 Kenntniß.

Grünberg, den 23. September 1871.
 Der Magistrat.

Eine geübte Wolleleserin sucht
 Beschäftigung. Wo? zu erfragen in
 der Expedition d. Bl.

Von Herrn Schiedsmann Knoop haben
 wir 2 Thlr. 15 Sgr. Sühnegeld in Sachen
 P. c./a. M., desgleichen von Herrn J. R.
 Juraschel in Sachen M. c./a. K. 20 Sgr.
 Gebühren dankbarlich erhalten.
 Der Vorstand d. Kinderbeschäftigungs-Anst.

Schlesische Tuchfabrik Jer. Sig. Förster & Co. Grünberg.

In Gemäßheit des § 17 unseres Gesellschafts-Vertrages laden wir hierdurch unsere Actionäre zu einer

außerordentlichen General-Versammlung
auf
Dienstag den 10. October C. Nachmittags 5 Uhr
ins hiesige Ressourcen-Lokal ergebenst ein.

Gegenstand der Berathung:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen,
- 2) **Neuwahl des Aufsichtsraths auf 5 Jahre.**

Zur Ausübung des Stimmrechts (§ 20 d. Stat.) haben die Betheiligten ihre Antheilscheine spätestens 3 Tage vor obigem Termine in den Vormittagsstunden an unserer Kasse hieselbst, oder in Berlin bei den Herren G. Müller & Co., in Breslau beim Schlesischen Bank-Verein zu deponiren.

Grünberg, den 23. September 1871.

Schlesische Tuchfabrik Jer. Sig. Förster & Co.

Die persönlich haftenden Gesellschafter:
Friedr. Förster jun. Aug. Förster.

**6-8 tüchtige
Böttchergesellen**

auf Spiritusfaß werden gesucht bei
A. Th. Gierach
in Züllichau.

Eine Partie gute **Buckskins** zu
sehr billigen Preisen empfiehlt
B. Schachne.

Ein **Commis**, Specerist, flotter
Verkäufer, mit guter Handschrift, findet
per 1. October cr. Stellung bei
M. L. Gabriel,
Gr. Slogau.

Eduard Rückheim,
Sagan i. Schl.

General-Agentur Deutscher Façon-
Strickmaschinen, anerkannt bestes Fa-
brikat. Brieflich Näheres. Ratenzah-
lungen werden bewilligt.

200 Arbeiter

in Accord finden noch dauernde Be-
schäftigung, Verdienst 22 bis 25 Sgr.,
auch wird jedem Arbeiter, der drei
Monate aushält, die Zurückreise bis
Frankfurt a/D. vergütet. Zu melden
Grünwalde bei Schönebeck und
Pechau bei Magdeburg.

Kalisch,
Bauunternehmer.



Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Auf Bahnhof Nittritz sollen vom 1. October cr. ab zwei je
27 ☐ Ruthen große Plätze zur Ablagerung von Kohlen, Holz etc.
im Wege des Weistgebots vermietet werden.

Die Pachtbedingungen sind bei unserem Abtheilungs-Baumeister **Haus-**
ding in Grünberg und in unserem hiesigen Directorial-Secretariat einzuse-
hen, von letzterem auch gegen 5 Sgr. Copialien zu beziehen.

Minimal-Miethsbetrag 1 1/2 Thlr. pro ☐ Ruthe.

Schriftliche Offerten sind bis zum 25. September cr. bei uns einzureichen.

Breslau, den 19. September 1871.

Directorium.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am **1. Oc-**
tober C. in meinem Neubau an der **Züllichauer Chaussee vis-à-vis**
dem Bahnhofe

= eine Weinstube =

eröffne, welche ich der gütigen Beachtung des geehrten Publikums bestens
empfehle.

Grünberg, den 23. September 1871.

C. W. Hempel.

Cachenez in Wolle und Seide, Handschuhe in
Glacé, Burkin und Seide, Gesundheitsjacken und
Unterbekleider empfiehlt bei sehr großer Auswahl
zu billigsten Preisen
Leopold Friedländer.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt
Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

In Folge Auflösung
meines Schnittwaaren-Lagers habe ich nunmehr neben meinem bestehenden
Herren-Garderoben-Geschäft

meine vollständige Aufmerksamkeit der
Damen-Confection

zugewandt und beehre mich, hierdurch den bereits erfolgten Empfang diesjäh-
riger Neuheiten in

Damen-Mänteln, Jaquets und Jacken

von durchweg guten und echtfarbigen Stoffen in großartiger Auswahl zu
ganz billigen Preisen ergebenst anzuzeigen.

Louis Michaelis,

gegenüber Herrn **Eduard Seidel.**

Mein Lager

reicher Auswahl billigt.

von Pferdedecken in allen Größen, weißen und bun-
ten Friesen, Moltons und Flanellen empfehle in
Friedrich Schultz.

**Realschule I. Ordn.
zu Grünberg.**

Das Wintersemester beginnt Dien-
stag den 10. Oct. Zur Aufnahme
von Schülern bin ich Sonnabend den
7. und Montag den 8. im Schullokale
bereit. Gute Pensionen für Auswär-
tige können nachgewiesen werden.

Der Realschuldirektor **Fritzsche.**

Zur ersten Hypothek werden zum 1.
October c. oder auch später

1200 Thlr.

auf zwei Häuser zu leihen gesucht, die
mit 2300 Thlr. in der Schlesischen
Feuer-Vers.-Gesellschaft versichert sind.
Nöthigenfalls könnte dem Darleiher
auch noch größere Sicherheit gewährt
werden. Das Nähere sagt die Exped.
des Wochenbl.

Vollständiges Böttcherhandwerk-
zeug ist zu verkaufen

Breslauerstr. Nr. 18.

Dem geehrten Publikum mache die
ganz ergebenste Bemerkung, daß Vor-
mittags stets die geeignetste Zeit zur
Aufnahme ist.

Otto Linckelmann.

**Petroleumlampen, Glocken,
Cylinder und Docht empfiehlt**

Rud. Fiebiger, Berl. Str.

**Ich kehre den 24. d.
Dr. zurück.**

Warmbrunn, den 22. Septbr. 1871.

Dr. Hausleutner.

**Gebirgs-Preißelbeeren em-
pfehl**

C. Rinke.

Junge Mädchen, die das Puzmachen
erlernen wollen, können sich melden.

Leopold Friedländer.

Zu Winteranzügen, Damentuchkleidern, Ja-
quettes etc. empfiehlt von neuen Stoffen die reichste
Auswahl, ebenso schwarze Waaren und weiße Fla-
nelle fehlerlos und mit Fehlern billigt

Albert Götze.

Echt peruanischen Guano aus dem Regierungs-
depôt in Hamburg;

aufgeschlossenen peruanischen Guano;

**Baker Guano — Superphosphat und Ammoniak-
Superphosphat;**

Phosphor-Guano u. Estramadura-Superphosphat;

Kalisalze von Dr. Frank in Stassfurt;

Knochenmehl und

engl. Wolldünger (neu)

offerirt nach jeder Eisenbahn-Station, geliefert unter
Garantie der Echtheit und Reinheit und bittet um
gefällige rechtzeitige Aufträge

**F. W. Rädtsch, Sorau i. L.
am Niederthor.**

Bekanntmachung.

Sämmtlichen Maurergesellen, welche von ausserhalb nach **Berlin** kommen, um
Arbeit zu nehmen und durch ein gestempeltes Attest ihrer Ortsbehörde die Zugangs-
station zur Eisenbahn nachweisen, erhalten am Sonntag nach dem ersten Löhnungs-
Sonnabend bei dem Central-Bureau, Georgen-Strasse 46a die Hälfte des tarifmässigen
Fahrgeldes IV. Klasse zurückerstattet.

Dauernde Beschäftigung und 1 Thaler pro Tag von 6-7 Uhr wird zugesichert;
nach Tüchtigkeit und Leistung tritt Erhöhung des Lohnes ein.

Anmeldungen für die Gesellen sind eröffnet:

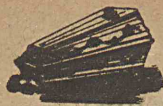
Für die Anhaltische und Potsdamer Bahn bei den Herren **Mm. Heydemann,**
Teltowerstrasse 55b und Raths-Mm. **Lüdke,** Königsgräberstrasse 29.

Für die Stettiner und Hamburger Bahn bei den Herren **Mm. Babitz,** Invaliden-
strasse 66g und Baumeister **Meyer,** Neue Wilhelmstrasse 8a.

Für die Ostbahn und Niederschlesisch-Märkische Bahn bei dem Herrn Baumeister
Fellisch, Grosse Frankfurterstrasse 127a.

Für die Görlitzer Bahn bei dem Herrn Hofmaurermeister **Braun,** Ritterstrasse 62.

Das Central-Bureau befindet sich bei dem Herrn Mau-
rermmeister **Marcus Adler,** Georgenstrasse 46a, in der Nähe
des neuen Museums.



Metall-Särge



von den elegantesten bis zu den einfachsten, desgleichen eichene und schwarzpolirte, ganz- und halbgekehlte Kiebhene, bis zum kleinsten Kindersarg, hält stets auf Lager und empfiehlt zu soliden Preisen

Das Möbel- und Sarg-Magazin vom Tischlermeister **G. Jänkner**,
Breslauer Straße.

Nachruf

auf den Junggefallen

Paul Kynast

aus Kortwitz bei Meisse.

Gefreiten bei der 9. Compagnie des Nieder-schlesischen Infanterie-Regiments Nr. 46, 5. Armee-Corps, welcher am 21. September seinen am 1. September bei Sedan erhaltenen schweren Wunden erlegen ist.

Gewidmet von

seiner Braut **B. Sch.**

So hat auch Dich der Tod dahingerafft,
Auch Dich, der muthvoll in des Kampfes Wogen
Für's Vaterland in voller Jugendkraft
Sich hat gestürzt, hat hin zum Grund gezogen
Der wilde Strudel. Kalt und blutig liegt
Dein Körper einsam in der fremden Erde,
Ein grausam Schicksal hat es so gefügt,
Daß Du nicht heim mehr kamst zum träuten
Herde.

Nun steh'n im Geiste trauernd um Dein Grab
Die Deinen und des Schmerzes Thränen fließen
So heiß zu Dir in's stille Grab hinab,
Auf dem nicht Blumen lieb und freundlich
sprießen,

Umsonst harret sehnend die Geliebte Dein,
Die einst Du führen wolltest zum Altare,
Gott wollte nicht, daß es so sollte sein,
Und weinend steht sie fern von Deinem Grabe.

Und mit ihr klagt der Freunde große Zahl,
Die Du erwarbst durch Deine Herzensgüte
Und die nicht konnten Dir, als Schmerz und Qual
Dich traf, als schon der Tod Dir in den
Adern glühte,

Hilfsreich sich Deinem Schmerzenslager nah'n,
Die Hand Dir nicht zum letzten Male drücken,
Einsam gingst Du des Todes dunkle Bahn,
Um nur im Geist den letzten Gruß zu schiden.

So leb' denn wohl. Im großen Vaterhaus
Umfaßt nach heißem Kampf Dich jetzt der
ew'ge Frieden,

Dort ruh'n auch wir dereinst vom Kampf
des Lebens aus,
Dort ist uns, gleich wie Dir, ein herrlich Loos
beschieden.

Dort an des Vaters ew'gem Gnadenthron
Wird alles Leid in Freude übergehen,
Dort winkt uns Allen uns'rer Thaten Lohn,
Dort werden froh wir uns für immer wie-
dersehen.

Petroleum.

flüss. wasserhelles;

Petroleumdochte

in allen Nummern;

Stearin- u. Paraffinkerzen

in diversen Packungen empfiehlt

C. Herrmann.

Einen Schuhmacherges. nimmt in Arb.
W. George, Schuhm. Mstr., Niederst. 18.

Saure Gurken bei **Wwe. Schorsch**.

Avis.

Einem reisenden Publikum von Grünberg und Umgegend mache ich hier-
durch die ergebene Anzeige, daß ich den **Gasthof zur Hoffnung** zu
Grossen a. D., am Neumarkt belegen, von jetzt ab übernommen habe.
Für gute und reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen und bitte ich,
mich recht oft zu beehren.

Grossen a. D., im September 1871.

H. Andraschek.

Einladung zum Abonnement auf das IV. Quartal
der

„Staatsbürger-Zeitung“ (Alte Held'sche.)

Siebenter Jahrgang.

Die Tendenz, das Programm, die leitenden Grundsätze, der Inhalt und
die Darstellung dieser seit sieben Jahren unter derselben Leitung und Redac-
tion stehenden politisch-socialen Zeitung sind zurgenüge bekannt: Von ihrer
Gründung an hat die **alte Held'sche „Staatsbürgerzeitung“** die Rechte des
erwerbsthätigen Volkes gegenüber Börsenschwindel und Parteityrannie, gegenüber
Bedrückungen und Uebergriffen aller Art, ohne Ansehen der Person bis zum äußersten
verfochten; mit patriotischem Eifer ist sie zugleich für **Macht und Einheit** wie für
Freiheit und Wohlfahrt des deutschen Vaterlandes eingetreten, und ein Abonne-
ment von über

25,000 Exemplaren

hat ihre Volksthümligkeit bestätigt.

Unter Bruch der Verträge erlaubte sich aber am 8. Juni d. J. der Verleger, Li-
queurfabrikant **N. F. Daubitz** die gewaltsame Entfernung des geistigen Gründers
der Zeitung, **Hrn. Held**, und der gesammten bisherigen Redaction. Unter Aneignung
der äußeren Form und des bisherigen Titels „**Staatsbürgerzeitung**“ versuchte
Daubitz seitdem, mit Hilfe einer aus den verschiedensten Elementen zusammengewür-
felten neuen Redaction das Publikum mit einer **Nachbildung** unseres Wertes zu
täuschen.

In freier genossenschaftlicher Vereinigung unter Direction ihres Chefredacteur
Held, unter gleichmäßiger Theiligung sämtlicher Arbeiter an dem Reingewinn des
Unternehmens haben jedoch vom 9. Juni ab unter dem Titel

Staatsbürgerzeitung (alte Held'sche)

dieselben Männer ihr Werk fortgesetzt, welche seit sieben Jahren jeder Mühe,
jeder Anfeindung, jeder gerichtlichen Verfolgung zu trogen wußten, wenn es galt, das
Recht des Volkes zu vertheidigen. Sie begingen diesen Act der **Nothwehr**, um sich
und dem Publikum die Früchte einer siebenjährigen, mühevollen Arbeit nicht entwinden
zu lassen. Und die **Hauptstadt** hat bereits gerichtet:

15,000 Abonnenten sind unserer alten Held'schen Staatsbürger-
zeitung treugeblieben; kaum etwa 4000 sind noch für das verflossene Quartal von
Daubitz gewonnen worden.

In der Provinz aber wurde einstweilen die **Täuschung** durch die eigenthümli-
chen Verhältnisse des Postdebits und dadurch begünstigt, daß **Daubitz** uns die Auf-
nahme jeder Kundgebung in seine Zeitung verwehrt, die auswärtigen Abonnenten
also über die ganze Angelegenheit im Dunkeln blieben.

Wir bitten daher alle diejenigen, welche vom 1. October ab wieder die
„**Staatsbürgerzeitung**“ in Tendenz, Programm, leitenden Grundsätzen,
Inhalt und Redaction halten wollen, auf welche sie bis zum 8. Juni d. J. abon-
nirt hatten, bei ihren resp. Postämtern (in Berlin bei den Zeitungs-Expeditors!) die

„Staatsbürger-Zeitung“ (Alte Held'sche)

zu bestellen, und, da nöthig, hinzuzufügen, daß sich dieselbe im sechsten Nachtrage
des Zeitungs-Preis-Courants der Post verzeichnet findet.

Die Redaction.

Eine möblirte, freundliche Stube ist
zu vermietthen. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Das Posthalterei-Establisse-
ment ist zu verkaufen.

Im Russischen Kaiser.

Sonntag den 24. September

Concert.

Anf. 3 1/2 Uhr. Wwe. Ismer.

Sonntag den 24. September

Concert u. Ball.

Anfang 7 1/2 Uhr. H. Künzel.

Schießhaus.

Heute Sonntag



Tanzmusik.

H. Mücke.

Heute Sonntag

Tanz-Musik

Schulz in der Ruh.

bei

Heute Sonntag den 24.

Tanz-Musik

Bürger.

bei

Heute Sonntag zur

Flügel-Unterhaltung,

sowie zur frischen Wurst ladet er-
gebenst ein **F. Grossmann**
in Heinersdorf.

Heinersdorfer Brauerei.

Zum



Wurstauschieben

heute Sonntag ladet ergebenst ein

Mischke.

Heute Sonntag Nachmittag

frische Plinze

in der

Ressource.

Noch nicht dagewesen!

Circus Gymnasticus

in Grünberg auf dem Markte.

Heute Sonntag den 24.
September

grosse Vorstellung
des Norddeutschen Herkules
mit seiner Familie u. der dressirten
Wunderziege „**Blanka**“.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.

C. Thamm.

Montag Abend bei günstigem Wetter

CONCERT.

Zum Abendbrot Beefsteaks, poln.
Bratwurst etc. Um freundlichen Be-
such bittet **Hübner** am Bahnhof.

Montag den 25. September

TANZMUSIK

bei

W. Sentschel.

Montag bei günstigem Wetter

CONCERT und Wurstauschieben,

Abends **Tanz,**

wozu freundlichst einladet

F. Theile in der Sonne.

Heiders Berg.

Dienstag Abend

CONCERT.

Zum Abendbrot
Enten- und Gänsebraten.

Dienstag 9 Uhr Lessener
Jungbier bei **R. Engel.**

Dienstag Abend Singstunde bei Engel.
Fürderer.

Mittwoch Jungbier bei
G. Wosche.

Donnerstag den 28. September

6. Abonnements-Concert.

Anf. 8 Uhr. **Das Comité.**

Neuen

Astrach. Caviar

empfehlen

C. Herrmann.

Wänaumen

kauft

Wagner,

Berliner Straße.

Eine anständige

Schänkmamsell

wird zum 1. Oktober zu engagieren
gesucht. Von wem? sagt die Exped.
des Wochenbl.

Hausbackenbrot, vorzüglich
weiß, sowie Sonntag frischen Pfau-
menfuchen empfiehlt die Bäckerei von
A. Bauer, Johannisstr. Nr. 1.
Auch kann sich ein Lehrling melden.

Neue Kinderwagen sind wieder vor-
rätig beim **Schmidt Stolpe**
beim grünen Baum.

1 gebrauchter Zählstisch

wird zu kaufen gesucht. Näheres in
der Exped. d. Wochenbl.



Eine noch gute und stand-
hafte Halbchaise ist billig
zu verkaufen. Näheres zu
ersehen u. zu erfragen bei

Herrn Zimmermeister **Schulze.**

Alle Sorten Hohlmaße, Ge-
wichte und Ellen empfiehlt
Rud. Fiebiger, Berl. Str.

Also Bremsel! Hast Du wirk-
lich etwas auf Deinen Rüssel bekom-
men? — und das war doch noch durch
und durch billig!

Ich wohne jetzt nicht mehr in
der Breiten Str. beim Schlossermstr.
Herrn Peltner, sondern im Hause des
Herrn Zirkelschmied Conrad an der
evangelischen Kirche.

Jul. Nitschke, Klempnermstr.

Ein Schlosser- und ein Schmiede-
gesell werden für die Grubenwerkstatt
gesucht. Zu melden im Braunkohlen-
Verkaufscomtoir.

Rheinisch wollen Stridgarn

in verschiedenen Sorten und Farben
erhielt in bester Qualität und empfiehlt
billig **C. Krüger.**

68r Wein à Quart 7 Sgr. bei
Lehsfeld, Berliner Straße.

69r Wein à Quart 5 Sgr. bei
G. Kube, Hospitalstraße.

Wein à Quart 2 Sgr. bei
Frau Heider, Grünstraße.

Weinausschank bei:

Carl Fiedler, Niederstraße, 58r 7 sg.
R. Gomolky, 1868r w. 7 sg. Mor-
gen Montag Zwiebelplatz.
Herrm. Schneider am Markt, 68r 7 sg.
Wwe. Lindner h. d. Burg, 69r 4 sg.

Synagogen-Gemeinde.

Versöhnungstag. Vorabend den
24. Abends 6 1/2 Uhr, den 25. Vorm.
11 Uhr und Nachm. 5 1/2 Uhr Predigt.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 26. Aug.: Handelsmann F. W. Daum
eine L., Marie Emilie Helena. — Den 28.
Zuchmacher J. C. E. J. Weibrauch ein S.,
Frd. Wilh. Paul. — Den 9. Septbr.: Pastor
sec. P. C. W. A. Gleditsch ein S., Martin
Paul Aug. — Den 11. Böttchermstr. G. R.
Püschel ein S., Carl Wilh. — Den 17. Zim-
merges. R. A. R. Schulz eine L., todgeb.

Getraute.

Den 21. Septbr.: Tagearb. Joh. Fr. C.
Schulz mit Joh. Jul. Helbig.

Gestorbene.

Den 16. Septbr.: Des Tagearb. C. J. Haupt
S., Frdr. Wilh., 1 L. 4 M. 15 J. (Krämpfe).
— Den 18. Des Tagearb. J. H. F. Heller S.,
Joh. Carl Ernst, 9. M. 28 J. (Magenerwei-
chung). — Den 19. Häusler Ernst Frdr. Becker
in Kühnau, 52 J. 11 M. 24 J. (Unterleibs-
entzündung). — Den 20. Igfr. Joh. Ernest.
Schreck, L. des Einw. J. C. Schreck in Küh-
nau, 22 J. 1 M. 9 J. (Abzehrung). — Den
21. Des Einw. J. F. Schmidt in Sawade L.,
Joh. Aug., 26 J. (Krämpfe).

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Jülichau, den 28. August.				Sorau, 22. Septb.			
	Höchst. pr. thl. sg. pf.	Niedr. pr. thl. sg. pf.	Höchst. pr. thl. sg. pf.	Niedr. pr. thl. sg. pf.	Höchst. pr. thl. sg. pf.	Niedr. pr. thl. sg. pf.	Höchst. pr. thl. sg. pf.	Niedr. pr. thl. sg. pf.
Weizen ..	3	5	—	3	3	—	3	—
Roggen ..	2	1	—	1	29	—	2	5
Gerste ...	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer ...	1	9	—	1	7	—	1	4
Erbsen ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Pinse ...	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	16	—	—	14	—	—	24
Heu, Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, Gr.	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, P.	—	—	—	—	—	—	—	—

Aus Mangel an Raum müssen wir diesmal die Fortsetzung unserer Erzählung: „Das Mißverständnis“
wegfallen lassen; wir werden dieselbe jedoch in der nächsten Donnerstag-Nummer nachholen.

Die Redaktion.

Vermischtes.

* Die „Berliner Nationalzeitung“ enthält folgende

Allgemeine Bitte:

Deutschland endlich frei! so hört man jetzt die Deutschen an allen Orten des großen weiten Erdenrundes auffauchen. Freigeworden von den politischen Fesseln Frankreichs gegen seine selbstständige Entwicklung wird Deutschland, will's Gott, nicht minder frei werden von den geistigen Fesseln jedes anderen aus- und inländischen Einflusses. Möge es demnächst auch frei werden von einer, uns Deutsche tief beschämenden Schwäche im sprachlichen Ausdruck seiner Gebildeten. In demselben Maße, als die deutsche Sprache gegen die englische, französische, italienische dadurch hoch bevorzugt ist, daß sie genau so geschrieben als ausgesprochen wird, in gleichem Maße wird sie fort und fort durch Gebildete, mitunter sogar durch Gebildete verunglimpft, indem eine Menge fremder Wörter ohne jegliche Nothwendigkeit dergestalt in ihr verewigt werden, daß ein Fremder ohne Hilfe französischer und lateinischer Wörterbücher deutsch zu lernen kaum im Stande ist, wobei selbstverstandenen in's Deutsche selbstständig aufgenommene fremde Wörter nicht gemeint sind. — Möge diese, jeden vollendet gebildeten Deutschen verletzende Unsitte endlich schwinden, endlich auch von dieser Schwachheit Deutschland befreit und zu diesem Zweck mithelfend die Aufnahme dieses Wunsches von keiner deutschen Zeitung abgelehnt werden.

Ein Schlesier.

— Eine Atlanta-Zeitung bringt folgende Statistik: Von 69 jungen Damen, die während der Sommermonate in Atlanta in Ohnmacht gefallen sind, fielen 58 in die Arme von Herren, 11 auf den Boden und eine in einen Wassereimer.

* Königsberg. Wie auch Briefe ohne Namen an ihre Adresse gelangen können, davon folgendes Beispiel: In Königsberg ging ein Brief mit nachstehender, correct geschriebenen deutschen Adresse: „An Fräulein Emilie in Königsberg Nr. 24“, aus Algier mit 5 Sgr. Porto belastet ein. Da es nun selbstredend in einer großen Stadt der Emilien unzählige und der Straßen-Nummern 24 sehr viele giebt, so schien die Bestellung unmöglich, indessen gelang sie doch. Die Combination, daß ein hier internirt gewesener Officier an seine Geliebte schrieb, bewährte sich als richtig und gab Veranlassung zu einer Anfrage bei den versammelten Briesträgern, ob einer eine Emilie kenne, welche mit einem französischen Offizier in näherer Beziehung gestanden — und siehe da! — es meldeten sich mehrere, allein nur eine von diesen wohnte Nr. 24 in der P.-Straße; sie behauptete, die richtige Empfängerin zu sein und bezahlte freudig 5 Silbergroschen.

Lüttich. „Ja, das Geld ist nur Chimäre!“ — Auf unserer Stadthauptkasse harret der am 31. August v. J. gezogene und seit Ende December 1870 fällige Hauptgewinn der Lütticher Stadtloose noch immer seines glücklichen Besitzers. Und doch pflegen 50,000 Frs., selbst für Millionäre heutzutage noch keine Bagatelle zu sein. Das Gewinnloos trägt übrigens, so Jemand Lust verspürt, den Inhaber ausfindig zu machen, die Nummer 42,251.

— Vier junge Leute hielten es kürzlich für ihre Schuldigkeit, einer angebeteten Geheimrathstochter, welche mit ihren Eltern unweit Berlin sommerwohnte, ein Ständchen zu bringen. Ohne jede Störung verlief der Gesang unter den betreffenden Fenstern. Nach einer kleinen Pause öffnete sich dasselbe, und durch die stille heilige Nacht erklangen die Worte: „Dieses war sehr nett von Sie! Geheimraths find zwar gestern wieder rinbezogen, wegen dem Wetter, aber mir hat et recht jut gefallen, id bin nämlich der Würth!“

— Kaiser Wilhelm in Gms sah auf einem Spaziergange, wie sich eine Schaar von 70 Schülern um eine Kunsthandlung in der Colonnade förmlich drängte. Auf seine Frage: was ihnen denn da am meisten gefiele, antwortete ein junges Bürschlein: „Ich will mir den deutschen Kaiser kaufen!“ — „Na, den soll Jeder von Euch haben!“ erwiderte der Monarch, und alsbald besaß jeder Schüler eine Photographie des deutschen Kaisers.

Reisse. Die Unbekanntheit mit den im deutschen Schriftwechsel und in der Umgangssprache so oft vorkommenden Fremd-

wörtern hat nicht selten zu amüsanten Anekdoten Veranlassung gegeben. Bei einer kürzlich in Reisse stattgefundenen Kompagnie-Reisefahrt hatte ein Unteroffizier die Namen der Angetretenen von einer Liste zu verlesen. Am Schlusse der ersten Seite war ihm das Latus als ein noch vorhanden sein müßender Wehrmann vorgekommen; er rief daher mehrmals und natürlich vergebens „Latus“ — es erfolgte kein „hier“. Endlich wendete er um und findet nun obenan den „Transport“ vom Latus, und dieses giebt ihm zum Gaudium seiner anwesenden Vorgesetzten zu der respektvollen Meldung Veranlassung: daß „Latus“, wie er sich jetzt überzeugt habe, auf dem Transport sein müsse. Diese Anekdote machte schleunigst durch die Stadt die Runde und kommt täglich in scherzhafter Weise zur Anwendung; Alles nicht Vorhandene ist „Latus“ auf dem Transport.

— „Nun, lieber Freund“, fragt Jemand einen jungen Autor, „bringt Dir Dein Schauspiel ordentlich Geld ein?“ — „Es würde sehr viel einbringen, aber leider ist der Director darauf veressen, das Stück immer an Tagen zu geben, an welchen kein Mensch in's Theater geht.“

— Wie vollkommen ein Zusammengehen Deutschlands, Oesterreichs und Italiens geeignet erscheinen würde, den Frieden von Europa aufrecht zu erhalten, erhellt aus dem militärischen Kraftmaß, das diese drei Staaten für ihren Beschluß einzusetzen vermöchten gegenüber den Kräften, welche die einzelnen anderen Staaten, resp. ein Gegenbündniß Rußland-Frankreichs wider sie aufzubringen im Stande sein würden. Deutschland verfügt zur Zeit über eine effektive Streitmacht von 1,126,727 Mann. Oesterreich berechnet seine Wehrmacht auf 841,456 Mann, Italien besitzt eine Heeresstärke von 414,800 Mann. Thatsächlich verfügen diese drei Staaten demnach über eine Heeresmacht von 2,462,983 Mann. Rußland besitzt dem gegenüber nach der neuesten eigenen Staatsangabe eine Streitmacht von 1,173,379 Mann. Frankreich hat während des letzten Krieges in keinem Abschnitt desselben faktisch die Heeresziffer von 600,000—800,000 Mann überschritten und möchte mit der äußersten Anstrengung seiner Kräfte vielleicht 1,000,000 Streiter unter die Waffen bringen. Auch Rußland und Frankreich vereinigt würden sich demnach jener Coalition noch nicht gewachsen erweisen. England endlich besitzt ein stehendes Heer von für dieses Jahr 126,000 Mann, und kann incl. Milizen und Freiwilliger etwa 300,000 Mann aufstellen.

— Dem Bundesrath ist das Muster der neuen Postmarken vorgelegt worden, welche vom 1. Januar k. J. in Geltung treten und die gegen die bisherigen in Hinsicht auf Technik und Geschmack einen außerordentlichen Fortschritt constatiren. Sie haben dieselbe Größe wie die bisherigen, das innere Feld aber ist blaßroth punktiert und mit dunkleren punktierten Linien durchzogen. In der Mitte ist der Reichsadler auf weißem Grunde erhaben gepreßt. Darüber steht in zierlichem Druck „Deutsche Reichspost“, darunter „1 Groschen.“ Diese Marke wird nun vom 1. Januar im ganzen Deutschen Reich einschließlich des Elsaß und Lothringens, aber mit Ausschluß von Bayern und Württemberg, welche in diesem Punkte ihre Selbstständigkeit wahren wollen, cursiren. Den Nachtheil davon haben lediglich diese Staaten selbst oder vielmehr das Publikum in denselben, da sie sich von dem im weitesten Gebiete herrschenden Verkehrsmittel ausschließen.

— Das „Sommerfelder Wochenblatt“ bringt das nachstehende sonderbare Inserat: Offene Anerkennung sämmtlicher Luchsheer-Gesellen für die uns theilnehmende Liebe und Beitrag unserer Herren und Meister zu der uns verholten Friedensfahne. Wir sagen hiermit unsern Dank zünftiger Anhänglichkeit und weisen Gott Lob im Drucke unseres Herzens einer nicht erwartenden Ansicht nicht theilnehmender Genossenschaft friedlicher Bewegung dieser Fahne bei Feierlichkeiten Erinnerung zu zollen. Im Namen der Luchsheer-Gesellen-Brüderschaft der Altgeselle W. S.